

# **Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium**

## **1. Land und Landestypisches**

*Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?*

London ist eine riesige Stadt, nochmal viel größer und internationaler als Berlin. Das Imperial College ist auch eine sehr internationale Universität, noch mal mehr als andere britische / Londoner Unis. Über 60% der Studierenden kommen aus dem Ausland, besonders häufig aus China, aber auch aus vielen anderen Ländern.

Meine deutschen Bankkarten haben in London nicht immer funktioniert (besonders im Bus nicht), sodass ich ein Revolut-Konto eröffnet habe und dann immer mit der digitalen Revolut-Karte gezahlt habe. Bargeld wird in London nur noch wenig verwendet (viel weniger als in Deutschland).

## **2. Fachliche Betreuung**

*Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?*

Man hat sehr viel Unterstützung als ERASMUS-Student, es gibt deutlich mehr Angestellte, die sich um die Angelegenheiten Studierender kümmern, als an der HU. Unter anderem hat man einen „Personal Tutor“, einen Dozenten, an den man sich mit

Problemen wenden kann und der sich hin und wieder mit einem trifft. Dieser kann einem auch bei der Modulauswahl und später bei den Prüfungsanmeldungen helfen. Bei uns hatten alle Mathe-ERASMUS-Studierenden den gleichen Personal Tutor, den „ERASMUS Coordinator“ Professor Demetrios Papageorgiou.

Die Integration von ERASMUS-Studenten am Imperial College verläuft unproblematisch, insbesondere dank des riesigen Angebots an Clubs und Societies und des ERASMUS-Clubs.

Wichtig zu wissen ist, dass das akademische Jahr am Imperial College nicht nur aus zwei Semestern, sondern aus drei Termen (Autumn, Spring und Summer Term) besteht. Der Autumn Term beginnt üblicherweise etwas vor unserem Wintersemester und endet im Dezember. Der Spring Term beginnt nach den Weihnachtsferien und endet Ende März. Dann hat man mehrere Wochen Ferien und der Summer Term beginnt Ende April und endet Ende Juni. Für Mathe-Studierende finden die Vorlesungen alle im Autumn und Spring Term statt, die Prüfungen sind dann alle im Summer Term, in einem Zeitraum von wenigen Wochen. Dementsprechend ist die Prüfungsphase am Imperial College deutlich stressiger als an der HU. Die Ferien zwischen Spring Term und Summer Term müssen auf jeden Fall für die Prüfungsvorbereitung genutzt werden.

Die meisten ERASMUS-Studierenden (mich eingeschlossen) waren alle drei Terme vor Ort, nur wenige sind erst im Spring Term dazugekommen. Wenn nötig, kann man nach dem Ende des Summer Terms auch noch im Juli an der HU Prüfungen schreiben (sofern man kein Urlaubssemester nimmt).

Die Auswahl an Modulen ist deutlich größer als an der HU: Fürs 3. & 4. Studienjahr können Imperial-Studierende aus mehr als 70 (!!)

Modulen (fast alle im Wert von 7,5 ECTS) auswählen. Die Mehrheit dieser Module ist eher in der angewandten Mathematik. Darunter gibt es viele Themen, die man an der HU niemals in der Mathe-Fakultät sehen würde. Es gibt auch Module zur theoretischen Physik für Mathematik-Studierenden, die ich sehr empfehlen kann. Alle Module haben eine „Coursework“-Komponente, das heißt Hausaufgaben gehen zu einem (meist geringen, ~10%) Anteil in die Endnote ein. Es gibt auch „Coursework only modules“, die dann gar keine Prüfungen haben, sondern nur aus bewerteten Programmier-Projekten bestehen.

Eine nützliche Info, die ich erst zu spät herausfand, ist, dass in „Maths Central“ im Imperial Blackboard (Moodle-Äquivalent) für alle Mathe-Module ALLE vergangenen Prüfungen mit Lösungen und Notenstatistiken veröffentlicht sind! (Wie unser Prüfungsordner, nur viel kompletter und nützlicher). Es ist ratsam, sich diese Prüfungen schon während der Vorlesungszeit (oder auch schon vor der Modulauswahl) anzusehen und sie zum Lernen zu benutzen, nicht erst in der Prüfungsvorbereitungszeit nach dem Spring Term.

Mitte Februar (im Spring Term) musste ich festlegen, in welchen Modulen ich Prüfungen schreibe. Davor konnte ich meine Module nach Belieben wechseln, festlegen musste man sich noch gar nicht. Ich habe letztendlich in 8 Modulen (jeweils 7,5 ECTS) Prüfungen geschrieben.

### **3. Sprachkompetenz**

*Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?*

Alle Vorlesungen waren natürlich auf Englisch. Ich habe vor der Abreise und während der Trimester keine Sprachkurse belegt und mich auch privat nicht sprachlich vorbereitet. Mein Englisch hat ausgereicht, hat sich durch den Auslandsaufenthalt auch noch verbessert, gerade das gesprochene Englisch.

#### **4. Weiterempfehlung**

*Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.*

Ich kann das Imperial College uneingeschränkt für ein Auslandsstudium weiterempfehlen. Besonders positiv hervorzuheben sind für mich der internationale Charakter der Uni sowie die stilistisch andere Ausrichtung des Mathematik-Studiums im Vergleich zur HU und das sehr breite Modulangebot.

Die Mathematik, die am Imperial College unterrichtet wird, ist allgemein anwendungsbezogener. Das beginnt schon im Grundstudium, wo es, anders als an der HU, zusätzlich zu den Analysis- und Lineare Algebra-Vorlesungen auch unrigorose „Calculus“-Vorlesungen gibt. Die Didaktik ist im Mittel besser als an der HU, auch dank dem automatisierten Vorlesungsaufzeichnungssystem Panopto.

#### **5. Verpflegung an der Hochschule**

*Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?*

Es gab keine Mensa/Cafeteria. Stattdessen gibt es mehrere (5-10) kleine „Restaurants“ oder Imbisse auf dem Campus (South

Kensington), bei denen man sich z.B. Indisches Essen mittags kaufen kann. Studierende erhalten hier einen Rabatt. Das Essen ist auf jeden Fall teurer als in der HU-Mensa (unter 5,18 Pfund gab es nichts), aber auch etwas besser. Das Preis-Leistungsverhältnis der Essensangebote auf dem Campus ist für Londoner Verhältnisse sehr gut.

## **6. Öffentliche Verkehrsmittel**

*Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?*

Es gibt, anders als in Berlin, kein Semesterticket für Studierende. Heißt, man muss für jede Bus- oder U-Bahn-Fahrt zahlen. Zum Glück wohnte ich im Wohnheim „Wilson House“ nur eine halbe Stunde zu Fuß vom Campus entfernt, sodass ich nicht so häufig die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen musste und mir etwas Geld einsparen konnte. Monatlich habe ich um die 40€ für öffentliche Verkehrsmittel ausgegeben (Flüge ausgenommen).

## **7. Wohnen**

*Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?*

Ich habe im Wohnheim „Wilson House“ gelebt. Die Wohnheime sind vor allem für Studierende im ersten Jahr gedacht, aber auch Undergraduate-Austauschstudierenden wird ein Platz reserviert. Meine Mitbewohner waren größtenteils im ersten Jahr, das heißt 18/19-Jährige. Die Austauschstudierenden gingen fast alle in die Wohnheime „Wilson House“ und „Xenia“, also gab es von ihnen auch viele in meinem Wohnheim. Für die neun Monate im Wohnheim habe ich knapp 5700 Pfund gezahlt, günstig für Londoner

Verhältnisse. Bequem war das Wohnheim aber nicht, zum Beispiel fiel im Winter in meinem und vielen anderen Zimmern fast durchgängig die Heizung aus (es ist ein sehr altes Gebäude). Ein Vorteil meines Wohnheims ist die relative Nähe zum Campus, man kann innerhalb von einer halben Stunde durch den Hyde Park zum Campus laufen, mit dem Bus ist man kaum schneller.

## **8. Kultur und Freizeit**

*Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?*

Öffentliche Museen und Galerien (und davon gibt es in London viele sehr gute) sind kostenlos.

Societies am Imperial College sind stark subventioniert, sehr günstig für das, was sie bieten. Die Auswahl (insbesondere an Sport-Clubs) ist riesig, mit der HU nicht zu vergleichen. Am Anfang des Autumn Terms stellen sich alle Societies mit Ständen auf der „Welcome Fair“ vor.

## **9. Auslandsfinanzierung**

*Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?*

Ich bekam nur für die ersten drei Monate meines neunmonatigen Aufenthalts ERASMUS-Förderung, die hat natürlich nicht annähernd ausgereicht. London ist deutlich teurer als Berlin. Zusätzlich zur Wohnheimmiete (etwas unter 5700 Pfund für neun Monate, d.h. 630 Pfund pro Monat), habe ich monatlich durchschnittlich etwa 350€ ausgegeben.